

WIR hält an Position fest

„Strafanzeige beeindruckt uns nicht“

RECKLINGHAUSEN. (metz) Gelassen reagiert die Wähler-Initiative Recklinghausen (WIR) auf die Strafanzeige wegen Volksverhetzung durch die Interkulturelle Wähler-Initiative (IWI). „Damit haben wir gerechnet“, so WIR-Ratsmitglied Georg Schliehe, „das beeindruckt uns nicht.“

Die Vorwürfe in der Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Bochum: Volksverhetzung, Beschimpfung von Bekenntnissen und Religionsgemeinschaften. Die IWI führt Aussagen der WIR in deren Internetauftritt und Wahlkampfzeitung an sowie auf Wahlplakaten in Recklinghausen.

„Wir verhetzen kein Volk, sondern kritisieren den Islam“, erklärt Schliehe. „Der verkörpert für uns eine totalitäre Herrschaftsordnung und stellt eine kulturspezifische Variante rechtsradikaler Weltanschauung dar.“ Seit Jahren arbeite sich die WIR in das Thema ein, stehe im ständigen Kontakt zu anerkannten Islamexperten. „Nichts

von dem, was wir analysiert haben, wurde von irgendwem widerlegt“, so Schliehe. Schließlich berufe sich WIR auch auf Studien, die vom Bundesministerium des Inneren und sogar dem Projektbüro Süd/Grullbad herausgegeben wurden.

„Fakt ist, dass all die Parteienvertreter, die uns als populistisch darstellen, diese Studien gar nicht erst lesen und lieber die Augen vor den Gefahren der Islamisierung verschließen“, kritisiert Bürgermeisterkandidatin Claudia Ludwig. Sie bleibt dabei, dass ihr Konterfei auf Wahlplakaten systematisch mit Ritualzeichen beschmiert werde: „Die rote Farbe symbolisiert Blut. Blut gilt im Islam als unrein und steht für den Tod.“ Das habe ihr die Islamexpertin Oda Didri-Dörffel erklärt. „Sie sagt, dass diese Rituale zur Dämonisierung von Islamkritikern ein übles Propagandamittel sind.“ Nach der Regensburger Rede seien Plakate vom Papst in ähnlicher Weise verunstaltet worden.